

Meistertrainer Stefan Burkard

Mix aus Gennaro Gattuso und Julian Nagelsmann



von Tobias Röder

Stefan Burkard trainiert seit dieser Saison den SV Wernsdorf und konnte gleich in seinem ersten Jahr in Verantwortung die Meisterschaft der A-Klasse 2 und die Rückkehr in die Kreisklasse feiern. Wir stellen den 36-Jährigen vor und werfen einen Blick auf seine langjährige Reise durch den Bamberger Fußball.

Für Stefan Burkard schließt sich der Kreis. Im Alter von sechs Jahren meldeten ihn seine Eltern beim Fußball an, denn der kleine Sprößling konnte nicht aufhören, Bälle durch die burkardsche Wohnung zu feuern. Heute muss Stefan Burkard selbst dafür sorgen, dass sein vierjähriger Sohn Mika mit seinen ersten fußballerischen Schritten nicht die heimische Inneneinrichtung zerlegt. So begann vor gut dreißig Jahren eine spannende Fußballlaufbahn, welche der nun 36-Jährige in diesem Jahr, seinem ersten als Spielertrainer, mit der A-Klassen-Meisterschaft beim SV Wernsdorf krönen konnte. Den Großteil seiner Jugendzeit verbrachte Stefan Burkard beim SC 08 Bamberg, seinem gefühlstechnischen Heimatverein. "Die Kameradschaft in dieser Zeit war einmalig", erinnert er sich gerne an die Zeit von E- bis B-Jugend sowie seine vier Spielzeiten im Herrenbereich zurück.



Als Fußballverrückter bis in die Bezirksliga

Stefan Burkard lebt den Fußball. "Seit ich sechs Jahre alt bin, spiele ich Fußball", sagt er und gibt offen zu: "Ich bin absolut fußballverrückt". In seiner Laufbahn hatte Burkard die Gelegenheit, seine Schuhe für zahlreiche Vereine zu schnüren, darunter der DJK-SC Neuses, der FC Oberhaid, die SpVgg Stegaurach, der SC Lichteneiche, der ASV Naisa und der SV Weichendorf. Mit Oberhaid gelang ihm der Aufstieg von der Kreisliga in die Bezirksliga - eine bis heute unvergessene Zeit. Aus dem Jahr der Meisterschaft blieb ihm besonders ein Moment in Erinnerung: vor dem letzten Spiel hielt Teamkollege Florian Simon auf eigenen Wunsch die Mannschaftsansprache. "Er ist zweifelsohne der beste Jürgen-Pflaum-Imitator", urteilt Burkard noch heute. Nach zwei Jahren des überregionalen Fußballs kehrte er dann auf Kreisebene zurück - damals zum SC Lichteneiche, seinem zwischenzeitlichen Wohnort. Nach eineinhalb Jahren in grün-weiß wechselte der bei Bosch tätige Fertigungsplaner zum ASV Naisa und seinem Bruder Markus. Dort erlebte er in erneut eineinhalb Spielzeiten die gesamte Bandbreite fußballerischer Emotionen. Im ersten Jahr konnte er mit den Naisaern per Relegation den Klassenerhalt sichern. Die Aufeinandertreffen mit dem TSV Schammelsdorf in Memmelsdorf und dem FC Viereth in Strullendorf sahen jeweils über 1000 Zuschauer. Am Ende durfte der ASV jubeln: nach insgesamt 240 Minuten Fußballkampf, einem unglücklich verschuldeten Handelfmeter von Burkard im ersten Spiel, welcher jedoch durch Tore von Matthias Waltrapp, Tobias Röder und Lukas Galazka in Vergessenheit geriet, und einem packenden Elfmeterkrimi in der zweiten Partie stand der ASV als Relegationssieger fest. "Ein absolutes Highlight, gerade der Derbysieg gegen Schammelsdorf", befindet Burkard. Doch im nächsten Jahr musste Burkard mit Naisa den bitteren Gang in die Kreisklasse antreten. "Das war mein negativster Fußballmoment, besonders weil der Abstieg so einfach zu verhindern gewesen wäre". Schließlich hätte Naisa durch die parallele Niederlage des FC Wacker Trailsdorf im letzten Saisonspiel gegen Würgau ein Unentschieden zur Relegation gereicht. Doch dies wurde während der Partie nicht kommuniziert, Naisa rannte weiter auf den Siegtreffer an und fing sich im letzten Moment das Gegentor, welches den Abstieg besiegelte.



Ein Highlight Burkards (3.v.r.) Karriere: die gewonnene Kreisliga-Relegation mit dem ASV Naisa unter Spielertrainer Matthias Waltrapp (1.v.l.). Im Duell mit Matthias Holler (2.v.r) und dem FC Viereth machten Burkard und seine Teamkollegen (rechts: Heiko Winkler) den Klassenerhalt klar.

anpffiff.info

Von ausgebufften Ex-Profis zu Taktik-Perfektionisten

In seinen vielen Jahren im Bamberger Fußballleben hatte Stefan Burkard die Gelegenheit, zahlreiche Fußballpersönlichkeiten kennenzulernen. Einige davon blieben ihm besonders im Gedächtnis. "Von Ingmar Blum blieb so manche Kabinensprache bei mir hängen. Bei ihm spielten nur Spieler mit dem absoluten Willen", erinnert sich Burkard an seine Zeit beim SC 08. "Jürgen Pflaum wiederum war ein Perfektionist in Sachen Taktik - toll, wie er uns als Mannschaft einstellte. Und Dieter Göbhardt war ein toller, emotionaler Typ, der wirklich immer die



Dieter Göbhardt (li.) und Marcus Rohmer (re.).

anpiff.info

richtigen Worte in der Kabine fand." Die Trainer-Liste könnte man noch weiter führen, doch auch an einige Teamkollegen erinnert sich Burkard mit einem Lächeln zurück. "Marcus Rohmer war einer der besten Fußballer, mit denen ich zusammenspielen durfte", lobt er seinen ehemaligen Mannschaftskameraden vom FC Oberhaid. "Der machte im Training so manchen Trick, da hätte ich mir den Fuß gebrochen. Leider war Marcus ein viel zu fauler Hund. Bei

einem Punktspiel kam er verspätet zum Treffpunkt und saß deshalb die erste Halbzeit



Goran Pavkovic (li.) und Mirco Blum (re.).

anpiff.info

auf der Bank. Im zweiten Abschnitt kam er rein und hat die Partie mit drei Traumtoren von 0:1 auf 3:1 gedreht. Nach dem Spiel ging er zu Trainer Jürgen Pflaum und meinte, dass ihm 45 Minuten Einsatz reichen würden." Aber auch die Erfahrungen mit Goran Pavkovic und Mirco Blum sind für Burkard unvergesslich. "Goran war ein außergewöhnlicher Fußballer mit extrem starker Technik. Zudem war er als Ex-Profi absolut ausgebufft, er schoss seine Freistöße gerne, während der Torwart die Mauer noch stellte. Im

Eckla habe ich ihn wiederum gehasst", lacht Burkard und fährt fort: "Mirco Blum war ein stets kollegialer Typ mit dem absoluten Willen, jeden Zweikampf zu gewinnen. Der hatte manchmal vor dem Spiel richtig Schaum vor'm Mund."

Wadenbeißer mit modernen Methoden

Der gelernte Verteidiger sieht seine Stärken vorrangig im kämpferischen Bereich. "Ich spiele immer dort, wo mich mein Team benötigt. Wichtig ist es mir, mich in jeden Zweikampf zu werfen und alles für den Erfolg zu tun". Fußball ist für Burkard mehr als nur ein Hobby, es ist seine Leidenschaft. "Fußball half mir auch schon über schwere Lebensabschnitte hinweg", sagt er. Eine Gabe, die der langjährige Löwen-Fan unbedingt beibehalten sollte. Sein spielerisches Vorbild, Gennaro Gattuso, hat die Fußballschuhe zwar bereits an den Nagel gehängt, ist nun aber ebenfalls als Trainer aktiv. Dessen AC Pisa stieg in dieser Saison aus der Serie B ab, stellte aber dennoch die beste Abwehr der gesamten Liga. "Er war ein absoluter Beißer, mit einem Willen, wie ihn nur wenige Spieler haben", schwärmt Stefan Burkard. Doch gelegentlich taucht der in Bug wohnhafte Burkard auch im gegnerischen Strafraum auf. Immerhin zwei Treffer und starke neun Vorlagen konnte er in dieser Saison für den SV Wernsdorf beisteuern. Sein vielleicht wichtigstes Tor schoss er jedoch im Trikot des FC Oberhaid, im Aufstiegsjahr 2008/09. "Wir waren 0:1 gegen Stappenbach hinten und standen nach zwei Platzverweisen nur noch zu neunt auf dem Feld", erinnert er sich. "In der 93. Minute konnte ich den Ausgleich erzielen. Das hat uns noch einmal richtig als Truppe zusammengeschweißt". Im Trikot des SV Wernsdorf läuft der Spielertrainer zumeist im Mittelfeld auf. Als Trainervorbild sieht er den aktuellen Coach der TSG Hoffenheim, Julian Nagelsmann. "Er ist ein sympathischer, junger Trainer, der die Spiele bemerkenswert analysiert und beim Training auf die neuesten Methoden setzt". Dieses Konzept versucht Burkard auf den SV Wernsdorf zu übertragen. So mussten sich die Jungs aus der Gemeinde Strullendorf in der Vorbereitung durch keinen Waldlauf quälen, sondern trainierten ihre Ausdauer stattdessen über sogenanntes "High Intensitiy Interval Training".



Besser als seine erste Saison in Wernsdorf hätte sich Stefan Burkard (li.) den Einstieg ins Trainergeschäft kaum vorstellen können. Hier überspielt er Stadelhofens Torjäger Mario Gunzelmann.

anpiff.info

"So kann es ruhig weitergehen"



anpiff.info

Mit Bruder Markus spielte Stefan Burkard beim ASV Naisa. Im internen Bruderduell führt Stefan nach fünf Aufeinandertreffen mit vier zu eins.

Die erste Spielzeit des Trainers Stefan Burkard hätte kaum besser verlaufen können. Mit 62 Punkten aus 28 Partien, bei starken 87 geschossenen Tore, holte sich der SV Wernsdorf souverän die Meisterschaft in der A-Klasse 2 und darf im nächsten Jahr in die Kreisklasse zurückkehren. Für den Trainerneuling die vielleicht schönste Erfahrung seiner gesamten Laufbahn. "Als Trainer hat man immer den Druck abzuliefern und trägt die Verantwortung für die gesamte Mannschaft. Deshalb bedeutet mir die Meisterschaft sehr viel, das war extrem schön". Doch dieser Höhepunkt soll sicherlich nicht der letzte bleiben. "Wir sind noch nicht am Ende der Mission angekommen", verspricht der 36-Jährige. "Der SV Wernsdorf ist eine absolut geile Mannschaft, die an einem Strang zieht und sich stetig bemüht, besser zu werden. Wir arbeiten nun weiter an unserem Spielsystem und wollen uns gemeinsam in der Kreisklasse etablieren. Es ist ein super Gefühl zu sehen, wie sich eine Mannschaft weiterentwickelt". Dazu erhofft sich Burkard noch den ein oder anderen Neuzugang, schließlich ist der Sprung von der A-Klasse in die Kreisklasse nicht einfach. "Am liebsten würde ich noch einmal mit meinem Bruder Markus zusammenspielen und zwar in Wernsdorf", träumt der Coach etwas von einer Familienzusammenführung. Bruder Markus spielt aktuell beim ASV Naisa in der Kreisliga - ein Wechsel scheint zwar nicht wahrscheinlich, aber wer Stefan Burkard kennt, weiß, dass er nicht so schnell locker lässt.



Stefan Burkards Jungs vom SV Wernsdorf feiern die verdiente Meisterschaft der A-Klasse 2.

anpiff.info